

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nov. 64.

Mittwoch 18. August

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Diejenigen Gemeinden, welche durch Hagel oder Ueberschwemmung Schaden gelitten haben, werden aufgefordert, solches binnen 8 Tagen anzuzeigen.

Calw, 16. August 1847.

K. gemeinsch. Oberamt.

Gmelin. M. Fischer.

Calw.

Am Sonntag den 15. d. M., kam in der Nähe der K. Badgebäude unter den Linden, zu Teinach ein elfenbeinernes Perspektiv (Fensterglas) im Werth von 5 fl. abhanden.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, nach dem Besitzer desselben zu fahnden und im Verretungsfall desselben unter Einsendung des Perspektivs sogleich Anzeige hieher zu machen.

Dem Finder oder demjenigen, welcher dasselbe wieder herbeischafft, ist eine angemessene Belohnung ausgesetzt.

Den 17. August 1847.

K. Oberamt.

Gmelin.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Zur endlichen Erledigung der Schuldenfrage der weil. Johanne Sabine Eisenmann, ledig, von hier, werden hiemit die etwa noch unbekanntten Gläubiger derselben, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Stadtschultheißenamte binnen 8 Tagen anzumelden, wenn sie berücksichtigt werden wollen.

Den 14. August 1847.

Stadtrath.

Berneck.

(Wiederholter Langholzverkauf).

Bei dem am 12. d. M. stattgehabten Verkauf von 600 Flossholzstämmen, wurden annehmbare Offerte nicht gemacht, und es sollen solche wiederholt zum Verkauf gebracht werden. Mit diesem werden weitere 120 Stämme starkes Holz auf dem Stieck aus dem Walddistrikt Regelshardt am

Samstag den 28. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

zum Verkauf kommen, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. August 1847.

Freih. von Guldingen'sches Rentamt, Neßlen.

Calw.

(Obstdörren betreffend).

Nach dem Beschlusse der städtischen Kollegien wird in den nächsten Tagen hier eine größere Obstdörre errichtet. Daneben ist aber die Errichtung von Privaddörren, insbesondere der von Felddörren, deren Konstruktion ganz einfach ist und die nur einen ganz unbedeutenden Kostenaufwand erfordern, wünschenswerth. Werkmeister Werner und Glaschnermeister Feldweg d. ä., welche im Besitze der von den Technikern unterworfenen Vorschläge und Zeichnungen sind, werden über die zweckmäßige Einrichtung von Obstdörren auf Verlangen die nöthige Auskunft ertheilen.

Dörren in den Wohnungen, insbesondere in den obern Theilen können wegen der naheliegenden Feuersgefahr nicht begünstigt werden.

Den 17. August 1847.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

(Feldschutz betreffend).

Schuhmacher Rathgeb hier ist für die nächsten Monate als 2. Feldschutz bestellt worden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die von ihm innerhalb seines Markungskreises gegebenen Weisungen gehörig zu befolgen sind, und Ungehorsam und Widersetzlichkeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft werden.

Den 17. August 1847.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus der Gantmasse des wlb. Jm. Fr. Tr. Niepp, gewesenen Musikus und Korbmachers hier, kommt am Montag den 6. Sept. d. J.

Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung im Zwinger. Ange schlagen zu 700 fl.

Den 10. August 1847.

Stadtrath.

Neuhengstätt.

(Liegenschaftsverkauf.)

Freitag den 3. Sept. d. J.

Morgens 8 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhause, aus der Gantmasse des Joh. Gann, Zimmermann,

eine zweistöckige Behausung und

Scheuer unter einem Dach; ungefähr 1 Mrg. Wiesen und 3 Mrg. Aker; Gesamtanschlag 1140 fl. in öffentlichen Aufstreich. Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit den nöthigen Zeugnissen versehen, einfinden.

Den 9. August 1847.
Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ein Schreibpult und ein Bücherständer wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

G. F. Buttersack.

Calw.

Es sucht Jemand eine gut mit Eisen beschlagene Kiste oder Reisekoffer in der Balde zu kaufen; zu erfragen bei

Schubmacher Ziegler.

Calw.

Eine noch wenig gebrauchte ein- und zweispännige Chaise steht um billigen Preis zu verkaufen; wo? sagt

Sattler Wagner.

Calw.

Eisene Fahrreise sind billig zu haben bei

F. Bruner.

Calw.

Frisches rein ausgelassenes Rind- und Schweineschmalz, fette Emmenthaler-, Schweizer u. Backsteinkäse verkauft zu billigen Preisen

August Schnauser
bei der untern Brücke.

Calw.

(Auktion).

Am Dienstag den 24. August von Mittags 12 Uhr an wird bei Unterzeichnetem eine Fahrnißauktion abgehalten; unter Anderem kommt vor: Handwerkszeug, Schreinwerk, KüchenGeschirr, verschiedener Hausrath, wobei bemerkt ist, daß Alles

neu ist.

Mezger Bäck.

Calw.

Sonntag und die ganze nächste Woche sind frische Laugenbrezeln zu haben und meine Weine schenke ich zu herabgesetzten Preisen aus, den Schoppen zu 3, 6 und 8 fr.

Beck Rothaker.

Calw.

Mein Tabak- und Cigarrenlager bietet in feinen und ordinären Sorten eine schöne Auswahl, weshalb ich zu gutigem Zuspruch freundlich einlade.

August Schnauser
bei der untern Brücke.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

75 fl. Pfleggeld bei Ludwig Breitling in Gchingen.

100 fl. Pfleggeld bei Jakob Mönch in Oberkollwangen.

200 fl. Pfleggeld bei J. Christof Raschold in Calw.

Calw.

Beck Manns Wittwe nimmt Kost- und Schlafgänger an.

Calw.

Unterzeichneter hat zu verkaufen oder zu vermieten: ein neues ein-spänniges Chaischen auf liegenden Federn, einen neuen ein-spännigen Charabank, ein neues Bernerwägelein mit einem Tafelstz, eine gebrauchte leichte 2-spännige vierstzige Chaise, eine gebrauchte ein- und zweispännige Chaise und 2 gebrauchte Bernerwägelein.

Heinrich Vog,
Sattlermeister.

Calw.

Unterzeichneter hat bis Martini für eine kleine Familie, gegen der Marktstraße ein Logis, Stube, 2 Kammern und Platz zu Holz, zu vermieten.

F. Bäß, z. Engel.

Calw.

Auf dem Torstich werden am

Freitag den 20. August

Vormittags 9 Uhr

78 Hausen Stumpen und 600 Reisackwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtrath Dingler.

Calw.

Den 24. August als am Bartholomäusfeiertag Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich im Hause des Küfer Christian Giebenrath dabier, nachfolgende gut erhaltene Weinfässer, als:

1 Ovalsfaß von 6 Eimer 8 Zmi,

1 rundes Faß von 8 Eimer 11 Zmi,

1 rundes Faß von 9 Eimer 9 Zmi,

1 neues Faß von 9 Eimer 7 Zmi,

sämmtlich in Eisen gebunden, mit der Bemerkung, daß das neue Faß vorzüglich schön und gut gearbeitet ist.

Den 12. August 1847.

Friederike Breining,
Wittwe.

Großheppach.

Empfehlung meiner arsenikfreien Schwefelschnitten, welche ich das Pfund mit Gewürz nebst Gebrauchs-anweisung zu 48 fr., die Schnitte 1 1/2 fr., ohne Gewürz zu 32 fr., die Schnitte 1 fr., ablasse. Wer vor dem Obstmosten, Biersteden und Herbst seine gesunde Fässer 3 mal stark einbrennt, die Getränke aufbrennt, erzeugt Obstmost, der 6 Jahre lang hält, Bier und Wein um 50 Prozent reiner und stärker, Getränke die nie krank sauer und zähe werden; wer sauerer angelauene Weingeist, und Oelsäffer, wie sie in diesem Jahr als verwendet werden, mit Kalkwasser (statt kalt Wasser) nebst Einbrennen meiner Schwefelschnitten, und franke Getränke nach meiner Gebrauchsanweisung behandelt, erhält diese vollkommen gut.

Sendungen haben erhalten:

M. Dreiß,

L. Dreiß,

F. Schlatterer,

U. Sprenger,

F. Müller,

C. Weismann,

A. Schnäuser,
G. F. Buttersack,
L. Stroh in Calw,
Ph. Keppler,
F. Härter in Wildbad,
Rau in Liebenzell.

Ferner hat Herr Louis Dreiß in Calw zum einzigen Verkauf erhalten: die im Königreich Württemberg vermöge Erlasses der K. Neckarkreis-Regierung vom 11. April 1835, ferner durch K. bairischen Ministerial-Erlaß vom 12. Feb. 1836 Nro. 4277, der Schweiz und mehreren andern Staaten geprüfte und erlaubte J. J. Walker und Bürkliche Zahntinktur zur augenblicklichen bleibenden und dauernden Linderung der Zahnschmerzen das Glas zu 30 und 16 fr.

Zahnpulver,
welches das franke Zahnfleisch heilt, lockere Zähne befestigt, dieselbe vor Kautniß bewahrt, ubeln Geruch und Zahnschmerzen verhütet, die Schachtel zu 24, 18 und 12 fr.

Zahnkitt,
um hohle Zähne damit auszufüllen und um Schmerzen von hohlen Zähnen zu verhüten, die Schachtel zu 15 fr.

Beugniß.

Das von dem Chirurg Walker und Fabrikant Bürkle dem Unterzeichneten vorgelegte Zahnpulver besteht:

- 1) aus Kohlenpulver,
- 2) aus einem Theile feiner Zahntinktur.

Es enthält dieses Zahnpulver somit keine den Zähnen schädliche Bestandtheile, und es ist in medizinischer Hinsicht nichts gegen den öffentlichen Verkauf dieses Zahnpulvers einzuwenden, welches im Allgemeinen wohlthätig zur Erhaltung der Zähne wirkt.

Eßlingen im April 1836.

Oberamtsarzt Dr. Steudel.
J. J. Bürkle.

Die weiße Frau zu Alençon.

Das französische Städtchen Alençon, dessen Geschichte bis ins achte Jahr-

hundert reicht, bestand im zehnten Jahrhundert nur aus einem Schlosse oder vielmehr einer Festung mit einigen Häusern, die sich unter den Schutz und in den Schatten ihrer hohen Mauern gruppiert hatten; in den folgenden Zeiträumen entwickelte es sich aber so schnell, daß es im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert bereits eine blühende und schöne Stadt war, die mit den bedeutendsten Städten Italiens, Spaniens, Frankreichs und Englands rivalisirte. Selbst heut zu Tage trägt es noch das Gepräge seiner früheren Größe, und die Ruinen des Schlosses, der alten Basiliken und des ehemaligen Rathhauses ziehen die Blicke der Alterthumsforscher und Künstler auf sich, wie die reizende Umgebung des Fremden Fuß unwillkürlich an die Stätte fesselt.

Das in Trümmern selbst noch schöne Schloß von Alençon mit seinem alten, ehrwürdigen Thurm hat die Poesie mit einer Legende bereichert, welche ganz das Gepräge der naiven Grazie und des düstern Charakters einer florentinischen Tradition aus den Zeiten der Welfen und Ghibellinen trägt. Es ist die Sage von der weißen Frau von Alençon.

Ehemals, so erzählen heut zu Tage noch alte Greise der Stadt, welche die Wahrheit der Thatsache von ihren Aeltern und Vorältern bestätigt überkamen, sah man jede Nacht auf der geräumigen Plattform des Thurmes einen Geist einerschreiten, dessen weißes Sterbgewand mit vielen feuerrothen Blutstücken im Winde flatterte, wie eine geheimnißvolle Driflamme. Nachdem das Gespenst einige Zeit lang auf der Gallerie auf- und abspazirt war, stieß es ein durchdringen-

des Geschrei aus und verschwand, um erst wiederzukehren, wenn die ersten Strahlen des Neumonds den Himmel grüßten. Dieser Schatten, dieses Gespenst, dieser Geist war Niemand anders als die Seele Marie Anson's, der Gattin eines Burggrafen aus dem achten Jahrhundert, deren Schicksale, die historisch begründet sind, wir hier unsern Lesern mittheilen wollen.

Graf Enguerrand Anson, ein bekannter muthiger Krieger und Herr des Schlosses von Alençon, wurde von Karl dem Großen nach Paris berufen, um dort im Palaste der Thermen, während Karlsomann von Sigatrans Abwesenheit, das ehrenvolle und wichtige Amt eines Truchsesen auszuüben. Ehe jedoch der Burggraf von Alençon die Befehle seines Herrn vollzog, ließ er sich von seiner Frau, die er leidenschaftlich liebte und deren Schönheit er vor den Augen der Welt verbarg, wie der Geizhals sein Gold, das Versprechen geben, während seiner Abwesenheit Niemand, sei es wer es auch wolle, vor sich zu lassen. Die Gräfin, die sich durch einen schweren Eid zur Heilhaltung des Versprechens verpflichtet hatte, erhielt sodann von ihrem Gemahl einen Kuß auf die Stirne und einen goldenen Ring an den Finger, der Kuß war ein Liebespfand, der goldene Ring aber besiegelte das eben geschlossene Bündniß.

Enguerrand reiste, begleitet von vierundzwanzig Bewaffneten, den auserlesensten seiner Vasallen, vergnügt und glücklich ab. Kaum aber war er fort, als Hugo von Mouvray, Herr zu Mortagne, der früher um Marie Anson's Hand angehalten hatte, aber schändlich abgewiesen worden war, seinen Beichtvater zu des Grafen von Alen-

von Gattin sandte und sie bitten ließ, dem heiligen Mann den ihr von ihrem Gemahl vor seiner Abreise an Karls Hof zum Geschenk gemachten Ring anvertrauen zu wollen.

„Mein edler Herr,“ fügte der elende Heuchler hinzu, „steht auf dem Punkte, sich zu verheirathen, und hegte deshalb den Wunsch, seiner Braut einen dem Euren ganz gleichenden Ring verehren zu können. Vertrauet ihm daher denselben, edle Dame, auf einige Tage an, damit eigens zu diesem Zweck nach Mortagne berufene lombardische Goldschmiede meiner Herrin ein bräutliches Kleinod anfertigen können, das ganz dem ähnlich ist, welches Euch Euer edler Gemahl geschenkt hat.“

Die allzu leichtgläubige Marie zog nach einigen Augenblicken des Zögerns das geweihte Pfand heilig beschwornen Bersprechens vom Finger und überreichte es zitternd dem gewissenlosen Priester.

„Aber dieses Kleinod, Mann der Kirche, darf Eure Hände nicht verlassen, ich vertraue es Eurer Rechtschaffenheit und Heiligkeit an. Von diesem Ringe hängt mein Glück in dieser, mein ewiges Heil in der andern Welt ab.“

Der meineidige Bote des Grafen von Mortagne versprach Alles und beeilte sich, dem Schlosse von Alençon mit der reichen, durch seine Betrügerei erzielten Beute Lebewohl zu sagen. Freudig kehrte er nach Mortagne zurück und lieferte hier dem Grafen Hugo von Mouvray den sehnlichst erwünschten Talisman aus.

Sogleich ließ jetzt Herr von Mortagne sein schönstes Ross satteln, hüllte sich in seine beste Kleider, zierte mit seinem prachtvollsten Schwert sei-

ne Seite und schlug den Weg nach Paris ein.

Er langte im Palast der Thermen an, woselbst ihn Karl der Große liebevoll aufnahm, denn Hugo von Mouvray war ein tapferer und unerschrockener Ritter. Der Neuangekommene wurde vom ganzen Hofe bewillkommt und selbst der Truchsess Enguerrand vergaß den alten Groll, den er in seinem Herzen gegen ihn hegte, und sah ihn, wie Eginhardt berichtet, „mit einem Gesichte wie von Honig und süßem Wein“ an. Ja, die Vertraulichkeit zwischen den beiden Nebenbuhlern erreichte bald einen so hohen Grad, daß der Graf von Alençon, dessen Gedanken stets bei seiner Gattin waren, dessen Herz voll von treuer Liebe für sie schlug, ihn sogar fragte, ob er keine Nachrichten über die Gesundheit seiner Frau mittheilen könne.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

— In einem österreichischen Blatte stand kürzlich Folgendes: Heirathsgesuch. Ein einträglicher Amt bekleidender Mann in seinen besten Jahren sucht sein sein Sein verkommenes einsames Leben durch ein einträchtiges Herz besitzendes Eheweib zu verschönern.“

Calw, den 14. Aug. 1847.

Fruchtpreise

p. Scheffel

Kernen (alter)	21fl.30fr.	21fl. 9fr.	21fl.—fr.
— (neuer)	19fl.48fr.	18fl.50fr.	18fl.—fr.
Dinkel (alter)	9fl.12fr.	8fl.56fr.	7fl.54fr.
— (neuer)	8fl.27fr.	7fl.58fr.	7fl.—fr.
Haber (alter)	—fl.—fr.	—fl.—fr.	—fl.—fr.
—	7fl.30fr.	6fl.42fr.	6fl.30fr.

p. Eimer

Roggen	1fl.30fr.	1fl.24fr.
Gerste	1fl. 4fr.	1fl.—fr.
Bohnen	3fl.12fr.	3fl.—fr.
Wicken	—fl.—fr.	—fl.—fr.
Linien	—fl.—fr.	—fl.—fr.
Erbsen	—fl.—fr.	—fl.—fr.

Aufgestellt waren:

16 Schfl. Kernen 14 Sch. Dinkel 57 Sch. Haber.

Eingeführt wurden:

47 Schfl. Kernen 74 Sch. Dinkel 18 Sch. Haber.

Aufgestellt blieben:

— Schfl. Kernen 3 Sch. Dinkel 7 Sch. Haber.

Weitere Notizen:

Kernen		Dinkel		Haber	
Zahl der Schfl.	Preise	Zahl der Schfl.	Preise	Zahl der Schfl.	Preise
9	21fl.30.	6	9fl.12.	4	7fl.30.
20	21fl.—.	14	9fl.—.	6	7fl. 6.
8	19fl.48.	8	8fl.5.4.	10	7fl.—.
14	19fl.—.	6	8fl.27.	45	6fl.30.
12	18fl.—.	16	8fl.12.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	9	8fl. 6.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	10	8fl.—.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	8	7fl.54.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	8	7fl.—.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	—	—fl.—.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	—	—fl.—.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	—	—fl.—.	—	—fl.—.
—	—fl.—.	—	—fl.—.	—	—fl.—.

Brodtare.

- 4 Pfund Kernenbrod kosten 17 fr.
- 4 Pfund schwarzes Brod kosten 15 fr.
- 1 Kreuzerweck muß wägen 4 $\frac{7}{8}$ Loth.

Fleischtare.

p. Pfund

- Lammfleisch 10
- Rindfleisch 8 fr.
- Kuhfleisch —fr.
- Kalbfleisch 7 fr.
- Lammfleisch 8 fr.
- Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr.
- „ abgezogen 11 fr.
- Stadtschuldheissenamt.
- Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.